

109-4-322

MINISTERSTVO NÁRODNÍ BEZPEČNOSTI
ARCHIVNÍ A ST. DOPRODÁVÁNÍ

Došlo

Čj.

Průběh

109-4/322

4 listy

4 listy 2009 Junit

25.

ST S

IV B - 55 /43.

W/M

Stempel des Staatssekretärs
des Reichsprotectors
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 22. JULI 1943

Prag, 21. Juli 1943.

Streng vertraulich.

An
W-Obersturmbannführer Dr. G i e s .

Dr. Urban hat mir heute mitgeteilt, dass er seine neue Veröffentlichung aus Dokumentenmaterial des Archivs des Auswärtigen Amtes ("Nach Sibirien", Schicksale tschechischer Kolonisten in der Sowjetunion nach Konsulatsberichten) ohne vorherige Vorlage beim Auswärtigen Amt erscheinen lassen will. Formell ist er dazu berechtigt, weil der frühere Vertreter des Auswärtigen Amtes, W-Brigadeführer Gerlach, zur Verwendung dieser Konsulatsberichte nach Rücksprache in Berlin sein Einverständnis erklärt hatte. Ich habe der Absicht Urban's zugestimmt, da eine Vorlage des z.Zt. im Umbruch befindlichen Buches beim Auswärtigen Amt das Erscheinen dieser aktuellen Veröffentlichung wahrscheinlich um viele Monate verzögern würde. Ich habe ausserdem davon abgeraten, den neuen Vertreter des Auswärtigen Amtes, Gesandten von Luckwald, vor dem Erscheinen des Buches zu unterrichten, da dieser nach meiner Ueberzeugung die Angelegenheit sofort nach Berlin berichten und damit aufhalten würde. Ein nachträglicher Protest des Auswärtigen Amtes könnte m.E. ein willkommener Anlass sein, seitens des Reichsprotectors die Frage des Archivs des Auswärtigen Amtes erneut aufzurollen. Ich habe bei dieser Gelegenheit Dr. Urban über die vor einiger Zeit von W-Obergruppenführer Frank mündlich getroffene Entscheidung über die Errichtung eines politischen Archivs des Reichsprotectors und die geplante Beauftragung Dr. Urban's als Leiter dieses Archivs unterrichtet.

Dr. Urban versprach, sich wie angeraten zu verhalten, bat aber dringend darum, sicherzustellen, dass er zum Schluss nicht zwischen zwei Stühlen sitze. Er sei vom Auswärtigen

1a.

Amt nach wie vor nicht als Archivleiter eingesetzt, sondern nur vertretungsweise mit der Leitung des Archivs betraut. Es könnte also jederzeit geschehen, dass vom Auswärtigen Amt ein Archivleiter entsandt und ihm vorgesetzt wird. Ich habe Urban versprochen, die Angelegenheit nochmals in diesem Sinne an den Obergruppenführer heranzutragen. Da ich annehme, dass Sie mit der Angelegenheit Politisches Archiv des Reichsprotectors befasst sind, bitte ich zunächst um Mitteilung Ihrer Stellungnahme bezw. Anberaumung einer Besprechung der Angelegenheit zwischen Ihnen, H-Obersturmbannführer Jacobi und mir. Ich darf bemerken, dass mir die Sache insofern eilbedürftig erscheint, als die Herausgabe der neuen Schrift von Urban, die im Zusammenhang mit einem etwaigen Besuch von Benesch in Moskau erfolgen soll, sehr schnell erforderlich sein kann.

H-Obersturmbannführer Jacobi erhält Durchschrift dieses Vermerkes.

*44. Eintrag. D. 27/7. ...
 des ...
 20. 8. d. J., ...
 Sie ...
 auf ...*

*zuerst mit J. Braunstein,
 ...
 von J. ...*

29/ 8. 43



...

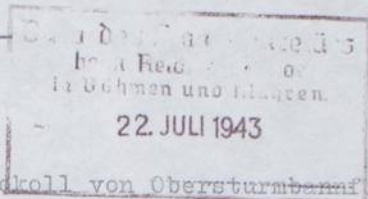
...

29/ 8. 43

Prag, den 21. Juli 1943.

V e r m e r k .

Betr.: Politisches Archiv
Prag, des Auswärtigen
Amtes.



Zu dem Gedächtnisprotokoll von Obersturmbannführer J a - c o b i vom 17.VI. 1943 ist zu ergänzen, daß die erwähnte Besprechung zwischen SS-Obergruppenführer F r a n k, SS-Brigadeführer Dr. G e r l a c h und SS-Obersturmbannführer J a c o b i am 5. Januar 1943 stattfand. Einige Tage später fand im Auswärtigen Amt in Berlin eine Besprechung zwischen Generalkonsul G e r l a c h und Unterstaatssekretär W o e r m a n n statt. In dieser Besprechung, die sich nicht allein um die tschechische Ausgabe meines Buches über den Hájek-Fond drehte, gab Unterstaatssekretär Woermann seine Zustimmung dazu, daß der Vertreter des Auswärtigen Amtes in Prag in Zukunft befugt sein soll, die Veröffentlichung von Akten aus dem Politischen Archiv Prag, die für die Propaganda unter den Tschechen von Wichtigkeit sind, auch ohne eine ausdrückliche Genehmigung aus Berlin freizugeben. Eine Äußerung von Generalkonsul Gerlach, daß das Auswärtige Amt an dem Politischen Archiv Prag nur für die Kriegsdauer Interesse habe, ist mir nur in der abgeschwächten Form erinnerlich, daß gesagt wurde, das Auswärtige Amt könne für die Dauer des Krieges auf das Politische Archiv Prag nicht verzichten. Ich hatte dabei allerdings den Eindruck, daß diese Meinung besonders stark von Generalkonsul Gerlach selbst unterstützt wurde.

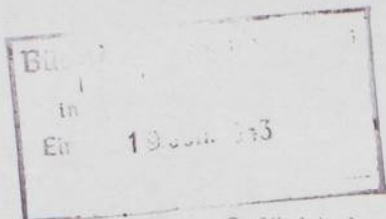
Was diejenigen Bestände des Politischen Archivs anbetrifft, die erst nach 1939 aus der Beneš-Villa in Alt-Tábor übernommen wurden, so läßt sich meines Erachtens mit der Ansicht von SS-Obersturmbannführer Jacobi nicht allzuviel anfangen. Juristisch gesehen, sind diese Bestände mit dem Tage der Übernahme in den Besitz des Auswärtigen Amtes übergegangen. Somit wäre das Auswärtige Amt über diese Bestände selbstverständlich ebenso verfügungsberechtigt, wie etwa der SD-Leitabschnitt über Akten verfügungsberechtigt ist, die ihm von anderen Dienststellen zur Verfügung gestellt wurden.

Zweitens sind diese Bestände sowohl umfangmäßig als auch im Hinblick auf ihre Bedeutung nur von geringerem politischen Wert, wenn man sie mit den anderen Beständen vergleicht. Rein rechtlich gesehen,

kann man dem Auswärtigen Amt auch für diese Bestände die Verfügungsgewalt wohl kaum bestreiten. Ich kann mir jedoch vorstellen, daß durch neuerliche Verhandlungen, die von möglichst hoher Stelle des Reichsprotectors, womöglich von dem Herrn Staatssekretär selbst, mit dem Auswärtigen Amt geführt werden müßten, erreicht werden könnte, daß dem Reichsprotector ein stärkerer Einfluß auf das Politische Archiv eingeräumt würde. Diese Verhandlungen müßten sich etwa zum Ziele setzen, daß das Politische Archiv auch in Zukunft alle rein außerpolitischen Berichte und Übersetzungen dem Auswärtigen Amt zur Verfügung stellt. Das Auswärtige Amt müßte sich auch die Verfügungsgewalt über alle etwaigen Veröffentlichungen betreffend neutraler Staaten vorbehalten. Dagegen müßte sich der Reichsprotector die Verfügungsgewalt über Berichte innerpolitischer Art, sowie über Freimaurer, Juden, den Bolschewismus und andere Feindstaaten ausbedingen. Die Frage, ob eine geplante Veröffentlichung politisch erwünscht ist oder nicht, dürfte in den meisten Fällen von Prag aus leichter zu entscheiden sein, als von Berlin aus. Bisher hat sich in solchen Fällen besonders die überaus langsame Arbeitsweise und vor allem auch das unpersönliche Vorgehen des Auswärtigen Amtes unliebsam bemerkbar gemacht. Es waren immer mehrere Abteilungen für Genehmigungen zur Veröffentlichung maßgeblich, (Politisches Archiv, Politische Abteilung, Kultur-Abtlg., Presse-Abtlg., Unterstaatssekretär, Staatssekretär usw.) es müßte jetzt mit dem Auswärtigen Amt unter Umständen verabredet werden, daß in Zukunft für solche Fragen nur eine einzige Instanz zuständig wäre, so daß eine etwa erforderliche Genehmigung unter Umständen im Laufe einer Woche zu erreichen wäre und nicht, wie das bisher der Fall war, viele Monate in Anspruch nehmen würde.

Mohr

L
Ja./S.



Prag, den 17. Juni 1943.

9

Gedächtnisprotokoll.

5.1.43.

Anfang des Jahres 1943 (der genaue Termin könnte von Dr. Urban ermittelt werden) fand im Dienstzimmer von Staatssekretär W-Gruppenführer Frank eine Besprechung zwischen diesem und Generalkonsul Gerlach statt, bei der ich zugegen war. Gegenstand der Besprechung war die Verzögerungstaktik des Auswärtigen Amtes in Sachen Hájek-Buch von Dr. Urban. Generalkonsul Gerlach erklärte, dass er den nächsten Tag nach Berlin fahre, um im Auswärtigen Amt -meines Erinnerens mit Gesandten Schmidt - die Sache nochmals zu besprechen und wenigstens die Genehmigung für eine tschechische Ausgabe des Urban-Buches zu erwirken. Darüber hinaus erklärte Generalkonsul Gerlach in der Besprechung bindend, dass das Auswärtige Amt an dem Prager Archiv des ehemaligen tschechischen Aussenministeriums nur für die Kriegsdauer Interesse habe und nach Kriegsende dieses zur alleinigen Verfügung dem Reichsprotector übergeben werden könnte.

Die Berliner Aussprache von Generalkonsul Gerlach verlief positiv im Sinne der getroffenen Abmachungen. Die tschechische Ausgabe des Urban-Buches wurde genehmigt. Wie ich durch W-Gruppenführer Frank oder Dr. Urban erfuhr, sei nochmals das nur zeitbedingte Interesse des AA. an dem Prager Archiv für Kriegsdauer festgestellt worden.

Wie mir erinnerlich, enthält das derzeit unter stellvertretender Leitung von Dr. Urban stehende Archiv nicht nur Aktenbestände des ehemaligen tschechischen Aussenministeriums, sondern auch solche aus der ehemaligen Benesch-Villa bei Tabor. Für letztere ist m.E. schon heute ausschliesslich der Reichsprotector verfügungsberechtigt, so dass insoweit auch bei Veröffentlichungen bereits jetzt eine Genehmigung des AA. nicht erforderlich sein dürfte. Dr. Urban kann sicherlich durch räumliche Scheidung beider Aktenbestände schon heute eine klare Trennung und Bestandsaufnahme vollziehen.

*Urban
mit dem Ziele
eine Genehmigung
für ...
72/ 6. 43*

829/6

Caros
W-Obersturmbannführer